

Fußball-Talk und kritische Lesung

FC Germania Forst blickt auf 110 Jahre zurück

Von unserem Mitarbeiter
Kurt Klumpp

Forst. „Früher war alles besser“. Dieser Satz ist oft an Fußball-Stammtischen zu hören, auch in der Region. Beim Fußball-Talk in der vollbesetzten Forster Gemeindebücherei hätten einige der vielen Besucher jedenfalls diesen Eindruck gewinnen können. Unter den Gästen waren Altbürgermeister Alex Huber und Bürgermeister Bernd Killinger, der die größten Erfolge des FC Germania als Meilensteine der Forster Geschichte bezeichnete. Anlass der Veranstaltung waren gleich drei Jubiläen. Neben dem 110-jährigen Bestehen des FC Germania Forst waren es die Aufstiegsspiele des Fußballclubs zur Regionalliga vor einem halben Jahrhundert sowie der in Kürze anstehende 80. Geburtstag des Germanen-Heros Adolf („Adel“) Luft.

Die Organisatoren des Fußball-Talks waren Gerhard Eiseler vom Heimat- und Kulturverein und Diplom-Bibliothekarin Edina Bärwald, die zudem bei der Gestaltung einer sehenswerten Ausstellung von Adolf Luft mit seinem reichhaltigen Fundus an Bildern und Zeitungsberichten unterstützt wurden. Garniert war das Treffen ehemaliger Germanen-Kicker aus glorreichen Forster Fußballzeiten sowie vielen Sport-

kennern aus der Region mit einer lehrreichen Lesung des Journalisten Christoph Ruf aus seinem Buch „Fieberwahn – wie der Fußball seine Basis verliert“.

Der preisgekrönte Autor geißelte die bundesweite Imagekampagne „Unsere Amateure. Echte Profis“ des Deutschen Fußballbundes als Gipfel der Heuchelei und nannte die „obszöne Kommerzialisierung des Berufsfußballs“ als Grund für den Niedergang der Amateurvereine. Belege fand er bei den in seinem Buch zitierten Vereinen wie SV Spielberg oder Rot-Weiß Oberhausen.

Über die schädliche Kommerzialisierung

Beim anschließenden Fußball-Talk stellten sich neben Christoph Ruf und Adolf Luft auch der U16-Trainer

des KSC, Julian Hübner, Gerhard Kimling vom FC Ostringen sowie Forsts erster Vorsitzender Tobias Baumgärtner den Fragen von Daniel Hess. Erinnert wurde an früher, „als wir nach dem Spiel mit einer Flasche Bier und einer heißen Wurst belohnt wurden und gemeinsam Fußballlieder gesungen wurden“ sowie an heutige Verhältnisse im Juniorenbereich mit Verträgen schon für Sechszehnjährige.

Eine wertvolle Erkenntnis war der Hinweis des KSC-Nachwuchstrainers Julian Hübner. Der Lehrer im Hauptberuf empfahl den Talenten, erst mit 13 oder 14 Jahren in ein Nachwuchsleistungszentrum zu wechseln. „Wer bereits



FUSSBALL-TALK in Forst aus mehreren Anlässen, vor allem aber zum 110-Jährigen des FC Germania mit (von links) Adolf „Adel“ Luft, Julian Hübner, Christoph Ruf, Gerhard Kimling und Tobias Baumgärtner mit Moderator Daniel Hess. Foto: Klumpp

mit zehn Jahren wechselt wird den Weg zum Profi-Kicker nicht schaffen“, war Hübners klare Aussage. Vielmehr sei es wichtig, dass sich die Kinder als anerkannte Leistungsträger im eigenen Verein zu Persönlichkeiten entwickeln.

Vielleicht wurde Hübner gerade wegen seines pädagogischen Verantwortungsbewusstseins kürzlich als U16-Trainer beim Karlsruher SC entlassen. In Forst jedenfalls wurde er mit viel Beifall belohnt.

Die Fotos und Berichte sind in der Forster Gemeindebücherei noch bis Juli ausgestellt. An jedem zweiten Mittwoch oder auf Anfrage bietet Gerhard Eiseler von 17 Uhr bis 18 Uhr zudem eine Führung an.